

Antwerpen Erfahrungsbericht

Erasmus WiSe 2022/23

Motivation

Meine Entscheidung für ein Erasmussemester im Architekturstudium fiel vorerst auf das Land Belgien. Die innovativen Projekte im Bezug auf zukünftiges Bauen und Wohnen haben schon länger mein Interesse geweckt und mein Fokus auf die Architektur innerhalb des Landes gelenkt. Ich konnte frei wählen zwischen Brüssel und Antwerpen und entschied mich daraufhin für Antwerpen aufgrund der Nähe zu den Niederlanden, die ich zum Reisen sowie architektonisch als reizend empfinde. Die Stadt hat zudem eine angenehme Größe um schnell anzukommen, einen Überblick zu gewinnen und die Angebote vor Ort, aber auch in umliegenden Städten wahrzunehmen.

Vorbereitung

Bei meiner Entscheidungsfindung, welche Universität ich bevorzuge (Brüssel oder Antwerpen), erkundigte ich mich im Voraus über das Lehrangebot. Nachdem ich die Zusage der Leibniz Universität Hannover für die University of Antwerp bekam, beschäftigte ich mich mit einer WG-Suche. Gewöhnlicherweise vermittelt die Universität Antwerpen einem direkt ein Zimmer, jedoch waren die Kapazitäten bereits erschöpft und ich musste mich auf den freien Wohnungsmarkt begeben. In Antwerpen ein Zimmer für nur ein halbes Jahr zu finden war schwierig, da die meisten Mietverträge mindestens ein Jahr umfassen. Dies ist der Universität auch bewusst, daher erhielt ich des öfteren E-Mails vom International Student Housing Office, ob ich bereits eine Unterkunft habe, Unterstützung benötige oder meinen Platz freigeben möchte zweck fehlender Unterkunft. Zeitgleich leitet die Universität Angebote und Websites weiter, wie Kotweb (ähnlich wie WG-gesucht) oder Hotels, in

denen man "vergünstigt" zur Miete leben kann. Man muss sich da am Anfang tatsächlich schnell und intensiv reinhängen und sollte den Wohnungsmarkt nicht unterschätzen.

Parallel dazu entschied ich mich für Kurse, die ich vor Ort belegen wollte, um mein Learning Agreement auszufüllen. Die Universität schlüsselt diese bis auf die Design Studios detailreich auf ihrer Website auf. Darüber hinaus meldete ich mich für einen einwöchigen Sprachkurs in Niederländisch („Survival on Arrival“) an, den ich wärmstens empfehlen kann, um sich mit der Sprache und Kultur vertraut zu machen und erste Studierende kennenzulernen.

Unterkunft

Die Stadt gliedert sich in einen inneren Kern und einen Äußeren, die durch eine Hauptverkehrsstraße voneinander getrennt sind. Es wurde mir geraten, in der Nähe des inneren Kerns eine Bleibe zu suchen, da die Universität sowie das Erasmus Studentenleben sich im innen liegenden Kern befinden. Falls die Auswahl da ist, würde ich das südliche Quartier empfehlen, da dort ein angenehmer Flair vorhanden ist, zwischen gemütlichen Bars und kreativen Shops.

Meine Unterkunft war voller Überraschungen, die hoffentlich kein Standard auf dem freien Markt darstellen. Denn wochenlanges kaltes Duschen bis zu keinem funktionierenden Internet ist nicht wünschenswert. Die Wohnung haben wir uns zu viert mit einem Bad und einer Küche geteilt. Die möblierten Zimmer (400 Euro/M) waren relativ klein und über eine kleine und enge Wendeltreppe zu erreichen. Ein harmonisches Zusammenleben hat sich leider auch über den gesamten Zeitraum nicht entwickelt. Ich war daher sehr froh, dass ich bereits über den Sprachkurs erste Bekanntschaften geschlossen hatte.

Antwerpen Erfahrungsbericht

Studieren

Zum Semesterbeginn findet eine Orientierungswoche für Erasmus Studierende statt, in der man nicht nur den Campus kennenlernt, sondern auch verschiedene Aktivitäten wie z. B. eine Stadtralley oder ein Kneipenabend geplant sind. Die Veranstaltungen ermöglichen es einem verschiedene Studierende zu treffen, erste Freundschaften zu schließen sowie zeitgleich die Stadt kennenzulernen.

Die Architekten der Universität Antwerpen teilen sich ein Gebäude mit der Akademie der Schönen Künste, wodurch ein kreativer und inspirierender Flow in allen Raum spürbar ist. Es gibt eine integrierte Mensa, in der man täglich warmes Essen (5 Euro/Mahlzeit), belegte Brötchen und mit Glück auch ein Musikstück am Klavier bekommt. Das Gebäude liegt sehr zentral, sodass man in fußläufiger Entfernung von 5 Minuten vorzüglichen Kaffee in einem Café genießen, Architekturbücher in der Bibliothek ausleihen, die Hauptmensa für mehr Auswahl besuchen oder Archistuff im Academia oder Schleiper kaufen kann.

Die genauen Details zu den Designstudios werden in einer Veranstaltung mit allen Inhalten zu den Studios vorgestellt und im direkten Anschluss findet die Wahl dazu statt. Jeweils zum Studio gibt es großzügige Arbeitsräume, die alle nebeneinanderliegen und es daher ermöglichen, andere Designstudios zu verfolgen. Die Arbeitsräume lassen sich jedoch nur innerhalb der Öffnungszeiten der Universität verwenden, die von Montag bis Freitag bis 21 Uhr ist. Am Wochenende haben wir uns in Co-Working Cafés getroffen wie das Cuperus oder öffentliche Arbeitsplätze für Studierende wahrgenommen, die es unter anderem in der Bibliothek Permeke gibt.

Durch verschiedene Kursangebote wie Block- und wöchentliche Seminare kam es bei meiner Auswahl zu vielen Überschneidungen. Ich musste mein Learning Agreement daher nachträglich noch anpassen, was durch das Angebot vom Online Learning Agreement (OLA) ohne viel Aufwand möglich ist.

Falls man auch Lust hat, das Erasmusleben zu genießen und sich umzuschauen, würde ich einen Kurs weniger wählen als gewohnt. Ich entschied mich für 21 ECTS, was das Minimum der ECTS-Anforderungen der Universität Antwerpen ist.

Die Notengebung der Seminare setzte sich häufig aus einer Kombination von mehreren Leistungen zusammen. Dies konnten mündliche Prüfungen, Papers in Gruppenarbeiten, eine schriftliche Klausur, Pecha Kucha Präsentationen oder Debatten in einer Gruppe sein. Anders als in Hannover, befindet sich die Prüfungsphase leider auch in der Abgabephase des Studios. Es kann daher passieren, dass man in der gleichen Woche die Abgabe zusammen mit mehreren Prüfungen hat.

Gut zu wissen ist noch, dass der Arbeitsaufwand der einzelnen Kurse recht hoch und die Bewertung an der Universität strenger als gewohnt ist. Die Höchstpunktzahl wird so gut wie nie vergeben und laut meinem Professor sind 14 Punkte schon ein Grund feiern zu gehen (Das belgische Benotungssystem besteht aus 0 bis 20 Punkten, 10 P. = bestanden). Es ist daher nicht unüblich, durch Kurse durchzufallen oder diese mit einer schlechten Note zu bestehen. Gute Noten sind dennoch möglich zu bekommen.

Antwerpen Erfahrungsbericht

Alltag und Freizeit

In Antwerpen ist mit dem Fahrrad alles in maximal 10-15 Minuten zu erreichen. Es ist daher empfehlenswert, die CityBikes der Stadt zu nutzen, die überall gut verteilt sind oder ein Fahrrad auszuleihen. Die Stadt liegt direkt an der Schelde, hat Europas zweitgrößten Hafen, eine wunderschöne Altstadt mit vielen historischen Gebäuden und Sehenswürdigkeiten und wachsende Quartiere mit modernerer Architektur. Man kann also vieles Entdecken und dabei einige Cafés, Bars und Restaurants austesten oder durch Märkte und Shoppingmeilen stöbern. Sehr zu empfehlen ist auch ein Besuch des Kanaals in Wijnegem und die Geisterstadt in Doel.

Die meisten Erasmuspartys finden im Café de Prof. statt, wenn du auf der Suche nach Trubel bist und günstigem Bier ist das vermutlich der beste Spot. Als Alternative empfehle ich, die Technoszene der Stadt kennenzulernen und im Norden den Club Vaag zu besuchen.

Für den sportlichen Ausgleich habe ich mich beim angebotenen Sportprogramm MOVE angemeldet. Darüber kann man verschiedene Kurse besuchen und auch Plätze (z. B. für Tennis) mieten. Zudem gibt es auch diverse Boulderhallen in der Stadt, die es lohnt zu entdecken. Über die Erasmus Organisatoren gibt es auch die Möglichkeit, verschiedene Städte in Belgien zu besuchen, aber auch Trips nach Paris oder London werden angeboten, die bestimmt lohnenswert sind. Da wir das Programm selbst gestalten wollten, haben wir die Städte auf eigene Initiative erkundigt. Diese lassen sich innerhalb Belgiens vergünstigt über ein Wochenendticket mit dem Zug bereisen. Bei Reisezielen außerhalb Belgiens lohnt es sich rechtzeitig das Ticket zu buchen oder bei ausreichender Zeit den Flixbus zu nehmen.



Fazit

Die Stadt Antwerpen ist durch ihre angenehme Größe und zentrale Lage sehr zu empfehlen für ein Auslandssemester. Sie befindet sich im Wandel und die vielen Neuen entstanden Quartiere sind spannend und sehenswert. Die Belgier sind zudem herzlich und offen und es ist mit jedem möglich, sich auf Englisch zu unterhalten, was das Leben vor Ort sehr angenehm gestaltet. Abschließend hat mich die Universität am meisten überrascht. Die für mich eher unbekannte Architekturfakultät hat ein zukunftsorientiertes Kursangebot und Design Studios, bei denen man durch die enge Betreuung der Professoren mit hohen Wissenszuwachs zurückkommen kann.